

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

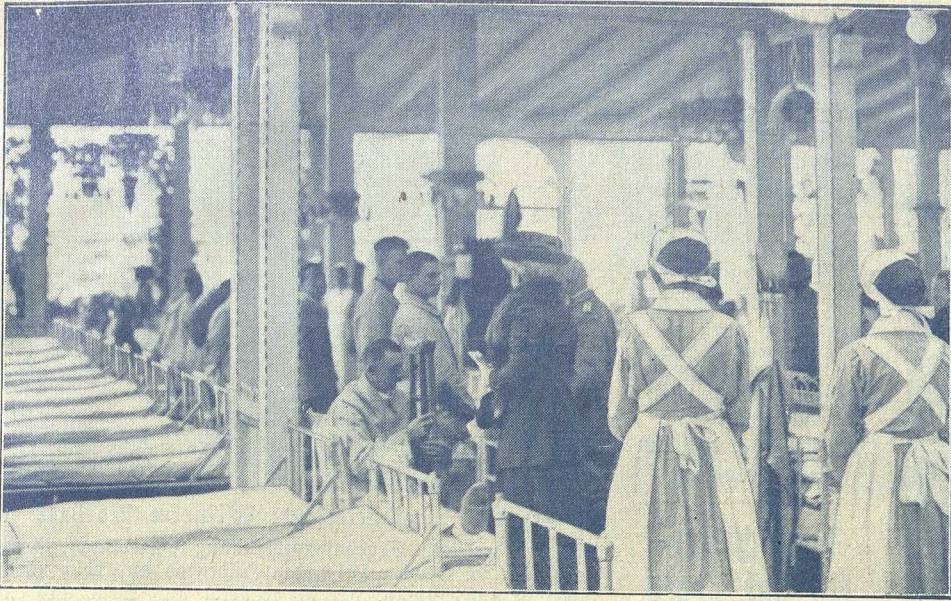
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

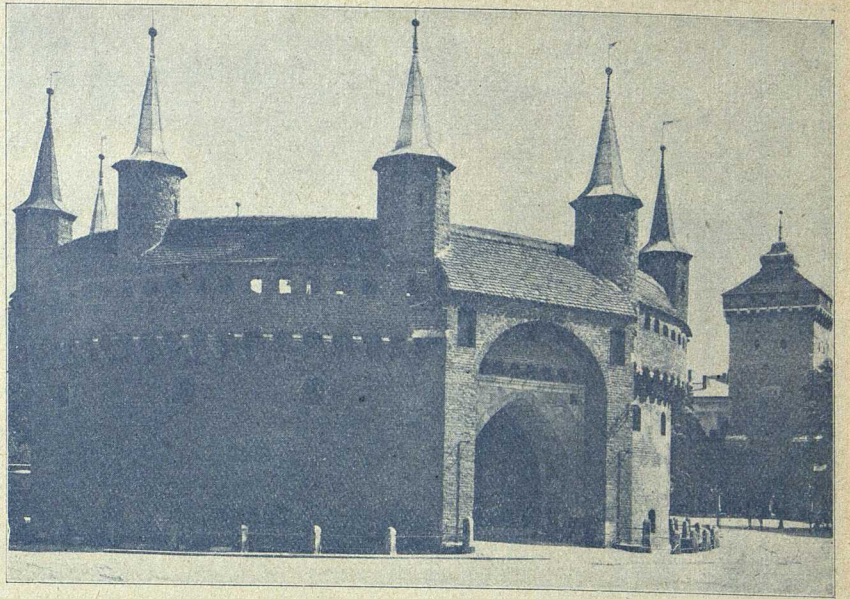
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Die deutsche Kaiserin im Lazarett.

Die Kaiserin ist täglich unterwegs, um die Verwundeten in den Lazaretten in Berlin und Umgebung zu besuchen. Wir zeigen die hohe Frau im Lazarett der Rennbahn Grunewald im Gespräch mit einem verwundeten Soldaten.



Krakau: Rondell mit Florianstor.

terie in drei Stunden in N.", erklärte der Batteriekommandant. Ich maß die Entfernung auf der Karte nach, sie betrug 11 Kilometer. Eine solche Beweglichkeit bei diesem ungeheuren Gewichte!

Die alte Krönungsstadt Krakau.

(Schluß.)

Durch die Wiener Kongressakte wurde dann die Republik Krakau geschaffen, welche ein Gebiet von 1220 Quadrat-Kilometer mit beiläufig 140.000 Einwohnern umfaßte.

Der kleine Staat, der letzte Rest des selbständigen Polen, sollte unter dem Schutze von Preußen, Oesterreich und Rußland Neutralität genießen. Nach der Verfassung vom 3. Mai 1815 befand sich die gesetzgebende Gewalt in den Händen einer Volksrepräsentation, vollziehende Gewalt war ein Senat aus acht Senatoren und einem Präsidenten. Infolge wiederholter Eingriffe des Adels in die Konstitution sandten im November 1829 die drei Schutzmächte eine Untersuchungskommission nach Krakau. Ende 1830 schloß sich ein Teil der Bevölkerung der polnischen Revolution an. Infolgedessen wurde Krakau durch die russischen Truppen besetzt. Die Reorganisation der Republik erfolgte 1833. Wegen erneuter Untriede ward Krakau im Februar 1836 und wiederum im Oktober 1838 bis 1841 besetzt.

Im Februar 1846 wurde Krakau Hauptwaffenplatz der Insurrektion, aber schon am 3. März von russischen und österreichischen Truppen besetzt. Am 6. November 1846 kam zu Wien eine Uebereinkunft zustande, wonach die Verträge von 1815 widerrufen und trotz der Protestation Englands und Frankreichs Stadt und Gebiet an Oesterreich übergeben wurden. Durch die Reichsverfassung von 1849 ward dann das Gebiet dem Kronlande Galizien einverleibt.

Zu den größten Sehenswürdigkeiten Krakaus gehört unbedingt, wie bereits anfangs erwähnt, der alte Krönungsdom der Polenkönige an der Westseite des Schlosses. Der herrliche gotische Bau ist die heiligste Stätte der Polen. In der Mitte des Domes erhebt sich prachtvoll das silberne Monument des ersten Schutzheiligen des Landes, des heiligen Stanislaus, in den achtzehn Chorkapellen, welche das Hauptschiff umgeben, erinnert Monument um Monument an die zahlreichen bedeutenden Männer, welche den Namen Polens zu allen Zeiten ruhmvoll der Geschichte überlieferten. Die Grabdenkmäler der Könige mit den schlichten Sarkophagen aus rotem Marmor, auf denen seit Stof die darunter Ruhenden leichenstarr, mit demütig zum Gebete gefalteten Händen dargestellt hat, decken die Gebeine des großen Kasimir, der Jagellonen, der Sigismunde; unter den neueren von Canova gemeißelten Monumenten ruhen die Patrioten ohne Diadem und Purpur, der Bischof Soltyk, die Grafen Artur und Wladimir Potocki. Unter dem Hauptschiffe der Kirche hat Stanislaus August im Jahre 1788 eine Gruft erbaut, welche die Särge der drei tapfersten Polen enthält, und zwar die von Johannes Sobieski, von Tadeus Kosciuszko, dem Freunde Washingtons, der, am 10. Oktober 1794 im Kampfe gegen die mit

Preußen verbündeten Russen schwer verwundet, in russische Gefangenschaft geriet, und den Sarg des Fürsten Josef Antoni Boniatowski, der mit Kosciuszko alle Schicksale seines unglücklichen Vaterlandes geteilt hatte, nur war er insofern glücklicher als sein unglücklicher

So wert und teuer jeder dieser drei Namen den Polen ist, so wendet sich doch die größte Teilnahme dem Andenken Kosciuszkos zu, denn das Unglück findet immer die größten Sympathien. An der Lublinerstraße erhebt sich ein Monument, das kein Mausoleum zu fassen vermag; der dreihundert Fuß hohe Kosciuszko-Hügel, den das dankbare polnische Volk seinem Helden aus Erde, die aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz, ja aus Amerika herbeigeschafft wurde, errichtet hat. Dieses einfache und dennoch so gewaltige Denkmal ist ein imposanter Beweis für die besondere Popularität Kosciuszkos und für die dankbare Anerkennung der großen Verdienste dieses edlen Patrioten.

Zahlreich sind die Erinnerungen an die Vergangenheit des einstigen polnischen Königreiches, die uns in der alten Krönungsstadt Krakau auf unseren Wegen begegnen. Stolz blickt die Burg von Wawel auf uns herab. Sie allein umfaßt mit dem alten Krönungsdom ein mächtiges Kapitel polnischer Geschichte; die Geschichte eines Volkes, das trotz mancher vortrefflicher Eigenschaften sich dem Anstrome der Zeit nicht gewachsen zeigte, dessen zum Teile unfähige Herrscher und ein selbstthätiger Adel nicht imstande waren, den Zerfall des Reiches aufzuhalten, in dessen Besitz sich drei Staaten, Rußland, Oesterreich und Preußen geteilt haben.

Die letzte Meldung.

Von Isabella Kaiser.

Er wurde vor Lüttich halb tot geschossen,
Als er mit den kühnen Kampfgenossen
In Reih' und Glied zum Waffenprall
Im Laufschrift stürmte den Festungswall.
Er stand im sprühenden Kugelregen,
Bis er, getroffen vom tödlichen Segen,
Hinsank in wild zermüllten Grund
Mit siegverkündendem, offenem Mund.
Und über sich sah er die Sterne blinken,
Die Hufe blitzen, die Säbel winken,
Er sah, aufstöhnend, im wirren Knäuel
Sich bäumen den scheu gewordenen Gaul.
Er hörte das Schreien, das wilde Stürmen,
Wo, in zuckender Wehr, sich Leichen türmen.
Sein 'irres Aug' hat den Kampf beachtet,
Bis es sich schloß, von Leid unnachtet. —

So lag er, verblutend, im Gräberwogen,
Bis des Krieges Engel vorübergezogen.
Da sang eine Lerche im Buchenstand
Und die Erde strahlte im Sonnenbrand —

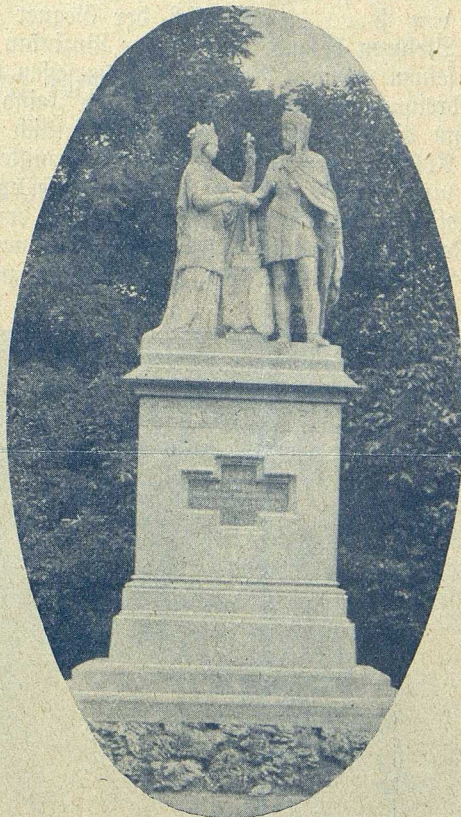
Er wurde bewußtlos vom Felde getragen

Und lag nun reglos und ohne Klagen
Viel Nächte lang im Lazarett,
Bis eines Tages an seinem Bett
In sinkender, heiliger Abendhelle
Zum letzten Beschreiten der ird'schen
Schwelle

Der erlösende Tod leiht zu ihm trat. —
Da richtet sich auf der wunde Soldat
Und im verklärten Fieberwahne
Glaubt er beim Weh'n der Landesfahne,

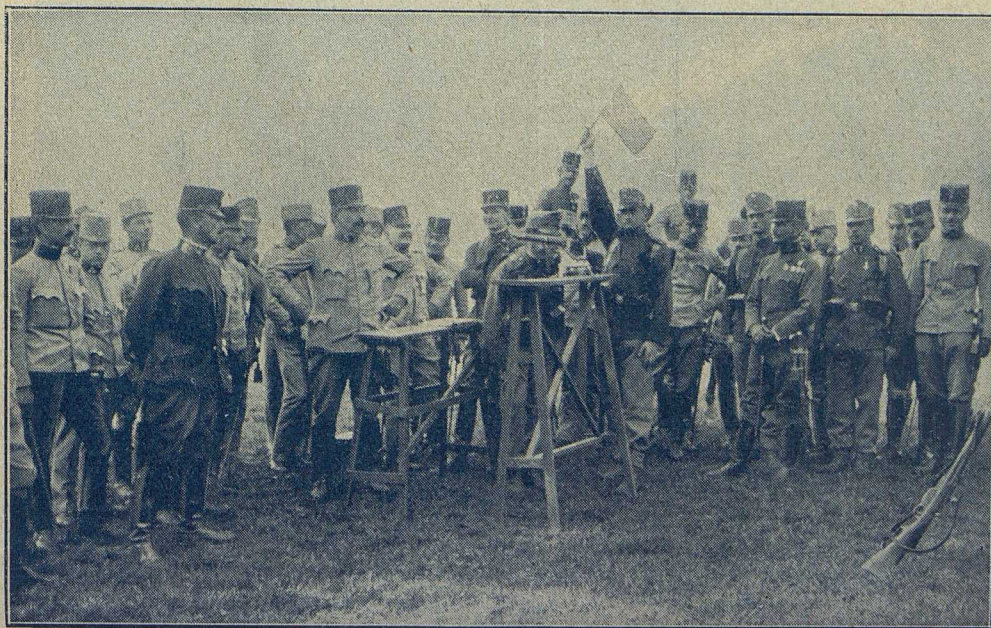
Daß er zum Ruf sich stellen muß.
Er hebt die bebende Hand zum Gruß
Und, halb erstarrt, wie aus Erz gegossen,

Das Antlitz fahl, das Aug' geschlossen,
So lispelt er, ernst und feierlich:



Krakau: Denkmal der Vereinigung Polens mit Lithauen.

Waffengefährte, daß er nicht wie dieser in russische Gefangenschaft geriet. Als Marschall im Heere Napoleons machte er den Feldzug im Jahre 1812 gegen Rußland mit und hielt allen Wechselfällen des Krieges wacker stand bis zur Schlacht von Leipzig, wo er am 19. Oktober 1813 in den Fluten der Elster sein Leben verlor.



Soldatenabdringung: Eine österreichische Truppe beim Signalisieren.